

## Die Elfen vom Langen Wald\*

Es war einmal ein junges Bauernmädchen, das lebte auf einem Bauernhof am Rande eines großen Waldes. Weil sie eine schneeweiße Haut und schwarzes langes Haar hatte, schlank und biegsam war, nannte jeder sie Birke. Birke hatte ein Geheimnis, das sie noch niemanden mitgeteilt hatte. Sie verstand die Sprache der Tiere und wusste um die geheimen Kräfte der Kräuter und Pflanzen des Waldes. Einmal in der Woche ging sie in die Stadt auf der anderen Seite des großen Waldes, um dort Eier und Gemüse auf dem Markt zu verkaufen.

Eines frühen Herbstmorgens packte sich Birke wieder den Korb mit Gemüse und Eiern auf den Rücken, um zum Markt zu gehen. Dichter Nebel lag noch über den Wiesen, aber die milchige Scheibe der Sonne versprach, dass der Tag noch schön und sonnig werden würde. So schritt sie frohen Mutes auf den Weg in die Stadt, der durch den großen Wald führte.

Die Sonne stieg höher und der Nebel lichtete sich, die Vögel zwitscherten und sie sah zwei junge Rehböcke, die auf einer Lichtung ihre Kräfte maßen. Das Mädchen kannte den Weg sehr gut und sie hatte schon eine gute Wegstrecke hinter sich gebracht, als sie bemerkte, dass sich der Weg veränderte. Er wurde schmaler, gewundener, wo er hätte gerade und breit und mit tiefen Fahrspuren der Wagen und Karren, die hier oft entlang fuhren, sein sollte. Immer mehr veränderte sich, die Bäume wurden höher und dunkler und auch die Vögel sangen nicht mehr fröhlich in den Ästen.

Plötzlich hörte sie das Geräusch eines sich im Galopp nähernden Pferdes. Birke blieb verwundert stehen, als ein Reiter auf einem schwarzen Pferd vor ihr auf dem Weg erschien und direkt auf sie zu galoppierte. Der Reiter hielt sein Pferd vor ihr an, das schnaubend vor ihr stehen blieb.

"Steig hinter mir auf mein Pferd, du wirst schon erwartet," sprach der Reiter zu ihr und reichte ihr die Hand. Das Mädchen aber zögerte, denn sie kannte den Fremden ja nicht, der sie da so unvermutet ansprach. Ein silberner Reif hielt das lange, rabenschwarze Haar aus seinem Gesicht, in dem tiefblaue Augen, eine gerade Nase und ein schmaler Mund lagen. Ein nachtblauer Mantel mit silberdurchwirkter Borte fiel von seinen Schultern über den Rücken des Pferdes und die Hand, die er ihr reichte, steckte in einem ledernen Handschuh. Ein Langbogen hing an der einen Seite des Sattels, auf der anderen Seite hing ein Köcher mit Pfeilen, daneben eine fein gearbeitete, mit Edelsteinen besetzte Scheide mit einem Schwert darin.

"Komm schon, " forderte er sie noch einmal auf, "du brauchst keine Angst zu haben. Die Elfenkönigin erwartet dich und ich soll dich so schnell wie möglich zu ihr bringen."

Immer noch zögerte sie, doch als auch das Pferd ihr Mut zu sprach, fasste Birke langsam Vertrauen, setzte ihren Korb ab und lehnte ihn an einen Baum. Dann ergriff sie die Hand des Reiters und schwang sich hinter ihm auf den Rücken des Pferdes.

Im fliegenden Galopp preschte der Reiter mit Birke durch den Wald, die Äste der Bäume peitschten ihre Gesichter und der Weg wurde immer schmaler. Nach einer

---

\*Was passieren kann, wenn man alleine durch einen Wald geht...

Weile fielen sie in einen Trab und der Reiter bog in einen breiten Weg ein, der den schmalen Pfad kreuzte. Sogleich gab er dem Pferd wieder die Sporen und jagte auf dem, mit weißen Kieselsteinen besetzten Weg entlang, dass die Steine hinter ihnen spritzen.

Dann sah das Mädchen etwas glänzendes vor ihnen im Wald aufblinken, und als sie näher kamen, ritten sie durch ein silbernes Tor hindurch, dessen Flügel mit geschmiedeten Drachen, Greifen und Einhörnern verziert waren. Neben den Torflügeln standen zwei Wächter auf Piken gestützt, die sie aber ohne aufzuhalten durchreiten ließen.

Dann verlangsamte der Reiter das Tempo und sie ritten in einem leichten Trab durch einen großen Park, in dem sich bunte Vögel und allerlei Getier an Wasserbecken tummelte. "Birke kommt, Birke kommt," zwitscherten die Vögel in den Ästen. Hinter den Bäumen stand ein großer Palast, der wie aus Kristall wirkte. Als sie näher an den Palast ritten, bemerkte Birke, dass auf einer Treppe, die zu dem Palast hinaufführte, mehrere Personen in bunten Gewändern standen.

Am Fuße der Treppe hielt der Reiter sein Pferd an, stieg ab und half dem Mädchen herunter. Ein Knappe kam und führte das Pferd fort. Der schwarzhaarige Reiter nahm ihre Hand und zog sie ungeduldig die Stufen hinauf zu den wartenden Personen. Erst jetzt erkannte sie, dass es sieben wunderschöne Elfenfrauen waren, eine jede trug ein Kleid in einer anderen Farbe, sodass sie wie ein lebendiger Regenbogen wirkten.

Die in Violett gekleidete Frau sprach den Reiter an: "Wir danken euch Ritter Lith, dass Ihr das Mädchen wohlbehalten zu uns gebracht habt." Und zu Birke gewandt fuhr sie fort: "Kommt, liebes Kind, die Elfenkönigin und der Elfenkönig erwarten dich schon. Sie haben ein besonderes Anliegen an dich." Sie fasste das Mädchen an den Schultern und führte es in den Palast hinein, die anderen Frauen folgten ihnen. Birke drehte sich nochmal nach Ritter Lith um, aber der stieg schon wieder die Stufen des Palastes hinab.

Im Innern des Palastes verschlug es ihr fast den Atem, so wundervoll und kostbar war sein Aussehen. In der Vorhalle befand sich ein großer Springbrunnen, in dem Goldfische schwammen. Von der Halle aus führte ein langer Säulengang tief in das Herz des Palastes. Die Säulen waren wie aus Edelsteinen geschnitzte Bäume, von Echten fast nicht zu unterscheiden, doch alles glitzerte und funkelte in überirdischer Pracht. Kolibris schwirrten um die Säulen und schillernde Schmetterlinge tranken Nektar aus weißen Kletterrosen, die sich an den Baumsäulen hinauf rankten. Nach etwa hundert Metern endete der Säulengang und mündete in zwei weiteren Gängen, einer führte nach Rechts und einer nach Links. Der linke Gang schien in einer Tropfsteinhöhle zu enden, in der ein tiefrotes Licht leuchtete. Der rechte Gang öffnete sich zu einer riesigen Halle, in der sich hunderte von männlichen und weiblichen Elfen, in prächtige Gewänder gekleidet, befanden. Ein purpurfarbener Läufer zog sich mitten durch den Saal und endete an den Stufen einer Empore, auf der zwei goldgeschnitzte Sessel standen. Vor den Sesseln standen eine Frau und ein Mann, in fließenden, weißen Gewändern und mit Blütenkränzen auf den Häuptern.

*Wenn du wissen möchtest, wie das Märchen ausgeht, dann musst du die ganze Geschichte als PDF-Datei bei mir bestellen. Ich schicke sie dir gerne zu, wenn du die Infos auf [www.mondkraehe.de/maerchen](http://www.mondkraehe.de/maerchen) beachtest.*